

Der schweizerische Aussenhandel im Jahre 1926

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 48

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vom Fahrdraht aus gespeist wird (Wechselstrom), während der andere durch Drehstrom aus dem städtischen Elektrizitätsnetz Kraft erhält. Bei Störungen im Fahrdraht wird der zweite Gleichrichter automatisch eingeschaltet; dieser dient überhaupt als Reserve. Während im Bahnhof Enge vermutlich das Personal an Zahl eingeschränkt werden kann, weil der Güterverkehr wegfällt, dürfte in Wiedikon eine Vermehrung notwendig werden.

Der Zürcher Stadtrat hat zur Einweihung am 1. März das Eisenbahndepartement und die Generaldirektion zu Gast geladen; an der Feier wird der Große Stadtrat in corpore, ferner werden sich die Quartiervereine von Wiedikon und Enge beteiligen. Ein Extrazug führt die Gäste nach Wiedikon und Enge und nach Wollishofen. Der Vormittag wird von der Besichtigung der neuen Anlagen in Anspruch genommen; bei einem Mittagbankett in der Tonhalle wird das Ereignis in Reden gefeiert werden. Der Abend gehört den Quartieren, die in besonderen Veranstaltungen ihrer Freude über die endliche Beendigung der Umbaute Ausdruck verleihen werden.

Der Schweizerische Außenhandel im Jahre 1926.

(Mit spezieller Berücksichtigung von Holz und Holzwaren.)
(Korrespondenz.)

Die Lage des schweizerischen Außenhandels muß ganz verschieden beurteilt werden, je nachdem das Gesamtjahr 1926 oder bloß dessen letzte Periode in Betracht gezogen wird. Nach Maßgabe des ganzen Jahres ist auf eine fortdauernde Stagnation im schweizerischen Wirtschaftsleben zu schließen, während die Ergebnisse der letzten Zeit des abgelaufenen Jahres wesentlich besser wurden. Folgende Zahlen mögen dies veranschaulichen:

Die schweizerische Gesamtausfuhr.

Jahr 1926		Jahr 1925	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
8,357,000	1,836,000,000	8,035,000	2,038,000,000

Die schweizerische Gesamteinfuhr.

Jahr 1926		Jahr 1925	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
69,297,000	2,414,000,000	67,071,000	2,633,000,000

Der letzte Monat des abgelaufenen Jahres dagegen weist aus:

Die schweizerische Ausfuhr im Dezember.

1925		1926	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
769,000	174,623,000	495,000	157,040,000

Die schweizerische Einfuhr im Dezember.

1926		1925	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
5,889,000	219,185,000	6,171,000	251,425,000

Auf Grund dieser in der letzten Zeit erfreulichen Ziffern dürfen wir also doch konstatieren, daß es wieder aufwärts geht. Daneben ist auch ein bedeutsames Ereignis für die Zukunft verheißungsvoll: Wir meinen die heute annähernd abgeschlossene Valutastabilisierung aller wichtigen Währungen. Ist diese auch noch nicht überall auf gesetzlicher Basis durchgeführt und auf Gold verankert, so ist die Stabilisierung heute doch de facto so gut wie perfekt.

Nun werfen wir einen Blick auf die gegenwärtigen Absatzländer unserer Ausfuhr und auf die Bezugsquellen unseres Importes. Da sehen wir nun, daß sich auch hier die Vorkriegsverhältnisse wieder einstellen, soweit wenigstens wirtschaftlich nicht allzu sehr erschütterte Staaten

in Frage stehen, wofür Rußland als Beispiel dient, oder soweit es sich nicht um Länder handelt, die größtenteils überhaupt aufgelöst wurden, wie z. B. die ehemalige Donaumonarchie.

Bei dieser Uebersicht der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Orientierung müssen wir natürlich nur einen kurzen, möglichst nahe an der Gegenwart gelegenen Zeitraum wählen, damit möglichst vollkommen die heutigen Verhältnisse erfaßt werden können. Wir wählen daher als Basis unserer Berechnung den Dezember 1926. Die Rangordnung der Staaten gründet sich in der Einfuhr sowohl wie im Export auf den im Dezember 1926 erzielten Wert des Importes bzw. der Ausfuhr. Die einzelnen Länder sind überdies in Prozenten der Gesamtein- und Ausfuhr berechnet und endlich sei erwähnt, daß nur solche Länder und Wirtschaftsgebiete Berücksichtigung fanden, deren Import- und Exportwert wenigstens 2 Millionen Franken pro Monat erreicht.

Die schweizerische Einfuhr im Dezember 1926.

	Fr.	% des Totalimportes
1. Deutschland	45,008,000	20,5
2. Britisches Reich	38,843,000	17,7
3. Frankreich mit Kolonten	38,157,000	17,4
4. Italien	19,834,000	9,0
5. Vereinigte Staaten	17,742,000	8,0
6. Tschechoslowakei	7,442,000	3,4
7. Belgien	6,681,000	3,0
8. Polen	5,467,000	2,5
9. Argentinien	4,969,000	2,3
10. Spanien	4,684,000	2,1
11. Holland	3,947,000	1,8
12. Oesterreich	3,654,000	1,7
13. Japan	3,281,000	1,5
14. Ungarn	3,076,000	1,4
15. Brasilien	2,646,000	1,2
16. Dänemark	2,131,000	1,0

Die schweizerische Ausfuhr im Dezember 1926.

	Fr.	% der Gesamtausfuhr
1. Britisches Reich	42,058,000	24,2
2. Deutschland	29,544,000	17,0
3. Vereinigte Staaten	21,503,000	12,3
4. Frankreich mit Kolonten	13,451,000	7,8
5. Italien	9,588,000	5,5
6. Oesterreich	6,711,000	3,8
7. Spanien	5,282,000	3,0
8. Japan	4,649,000	2,6
9. Tschechoslowakei	3,959,000	2,3
10. Holland	3,409,000	2,0
11. Argentinien	3,355,000	1,9
12. China	2,574,000	1,5
13. Belgien	2,560,000	1,5
14. Schweden	2,469,000	1,4
15. Brasilien	2,404,000	1,4
16. Polen	2,396,000	1,3

Vor allem ist bei der Beurteilung der Tragweite dieser Tabellen hervorzuheben, daß Deutschland wie vor dem Kriege heute wieder an der ersten Stelle des schweizerischen Importes steht, trotzdem in der politischen Herrschaft über wichtige Rohlen- und Eisengebiete wichtige Veränderungen eingetreten sind. In der Ausfuhr steht das Britische Reich wie seit jeher obenan. Frankreich ist hier in den vierten Rang hinabgerutscht; doch dürfte es diese Stufe nur vorübergehend einnehmen, solange noch die Nachwirkungen der Valutamisere andauern. Ist die Valuta endgültig auf Gold basiert, dann wird dieses mächtige Wirtschaftsgebiet „Vom Rhein bis zum Kongo“ ohne Zweifel wieder eine hervorragende Stellung in der schweizerischen Warenausfuhr einzunehmen berufen sein.

Nun gehen wir nach dieser allgemeinen Orientierung über zur Besprechung der Holzgruppe. Hierbei konstatieren wir, daß die seit mehreren Jahren andauernde Tendenz eines steigenden Importes bei geringer werdender Ausfuhr im Jahre 1926 ihr Ende noch nicht erreicht hat; denn noch stehen höhere Importziffern geringern Ausfuhrzahlen gegenüber. Aber auch hier hat die letzte Zeit der Berichtsperiode, der Dezember 1926, einen gründlichen Wandel gebracht; denn nun stehen sich reduzierte Einfuhrziffern und ansehnlich erhöhte Ausfuhrzahlen gegenüber. Hierbei müssen wir allerdings die Frage noch offen lassen, ob diese Erscheinung nur eine ephemere, oder ob sie der Drehpunkt einer neuen Exportentwicklung ist. Selbstverständlich ist niemand in der Lage, die Frage heute schon zu beantworten.

Die Holzeinfuhr.

Im Jahr 1926		Im Jahr 1925	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
7,193,000	66,029,000	6,017,000	60,205,000

Die Holzausfuhr.

Im Jahr 1926		Im Jahr 1925	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
575,400	7,490,000	688,900	9,971,000

Die Holzeinfuhr.

Im Dezember 1926		Im Dezember 1925	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
371,000	4,215,000	512,400	5,357,000

Die Holzausfuhr.

Im Dezember 1926		Im Dezember 1925	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
91,100	868,000	58,500	630,000

Wenn die Erhöhung des schweizerischen Holzportees am Maßstab der Gesamtzahlen des Außenhandels gemessen auch nicht überwältigend ist, so kann doch eine prozentual recht fühlbare Besserung der Ausfuhr konstatiert werden, was nach den langen Jahren des Rückganges und der Stagnation zu begrüßen ist. Wir gehen nun zur Besprechung der einzelnen Positionen des schweizerischen Holzhandels über, wobei wir natürlich nur die wichtigsten derselben erwähnen können, die entweder zahlenmäßig in Ein- oder Ausfuhr bemerkenswert sind, oder die aus technischen Gründen unser Interesse besonders erwecken. Import und Export fassen wir bei dieser Detailbesprechung natürlich zusammen.

1. Das Brennholz.

In der Einfuhr übertrifft dieses unsern nach dem Ausland gerichteten Holzhandel bei weitem, verzeichnen doch die Importwerte des Jahres 1926 nicht weniger als 14,68 Millionen Franken, gegen 13,66 Millionen in der Vergleichszeit des Jahres 1925. Gewichtsmäßig sind die Brennholzeinfuhren eher noch bedeutender angestiegen; denn das Importgewicht erreichte in der Berichtszeit 3,75 Millionen Doppelzentner, gegen 3,269 Millionen anno 1925. Die Ausfuhr von schweizerischem Brennholz ist wesentlich bescheidener, und erreicht gegenwärtig kaum mehr als 5% des Importes. 690,000 Fr. stehen einem letztjährigen Exportergebnis von 823,000 Fr. gegenüber, so daß also hier eine fühlbare Abnahme zu verzeichnen ist. Hinsichtlich der wirtschaftspolitischen Orientierung des Außenhandels in Brennholz ist bemerkenswert, daß die Laubbrennhölzer zu 50% aus Frankreich und zu 30% aus Deutschland geliefert werden, während bei den Nadelhölzern die deutschen Provenienzen mit 50% obenan stehen, und die hauptsächlichsten Restanteile auf Oesterreich und Polen entfallen. Der schweizerische Export, der praktisch nur bei den Laubhölzern eine

Rolle spielt, richtet sich vorzugsweise nach Italien, die weniger wichtigen Nadelhölzer gehen nach Frankreich.

2. Die Holzkohlen

sind für die schweizerische Holzeinfuhr immer noch ein ansehnlicher Posten, der für verschiedene Industriezweige vor allem die chemische Industrie, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat. Indessen ist auch hier eine erhebliche Reduktion des Außenhandels, wenigstens bei der Einfuhr festzustellen, wo die Werte sich von 818,000 auf 528,000 Fr. reduzierten, während die Importgewichte eine Verminderung von 77,000 auf nur noch 51,000 Doppelzentner erfuhr. Gegenwärtig teilen sich unsere wichtigsten Lieferanten folgendermaßen in den schweizerischen Holzkohlenimport: Tschechoslowakei 40%, Deutschland 30%, Frankreich 15% und endlich Jugoslawien 10% unserer Gesamteinfuhr.

(Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Verband schweizerischer Metallgießereien. Dieser alle bedeutenderen Bronze- und Messinggießereien der Schweiz umfassende Verband hielt dieser Tage in Bern seine ordentliche Generalversammlung ab. Neben den statutarischen Geschäften befaßte sich die Versammlung mit fabrikationstechnischen Fragen und bestätigte den traditionellen Grundsatz, daß die Verbandsfirmen der Herstellung aller Gußsorten die peinlichste Sorgfalt angedeihen lassen und die Zusammensetzung der Legierungen jederzeit garantieren, ohne Rücksicht auf Betriebe, die auf Kosten der Erzeugnisse den Markt zu beunruhigen pflegen. Die Erfahrung, daß das Billigste gewöhnlich das teuerste ist, trifft für die Gießereindustrie ganz besonders zu.

Kantonale Schlossermeistertagung in Bern. Der Vorstand des kantonal-bernerischen Schlossermeistertages hat die diesjährige ordentliche Generalversammlung auf Samstag den 26. März ins Bürgerhaus nach Bern einberufen. An diese Tagung werden nicht nur die eingeschriebenen Verbandsmitglieder, sondern sämtliche Schlossermeister des Kantons Bern eingeladen. Als besonders bemerkenswerte Traktanden sind vorgesehen: 1. Ein Referat über die „Verwendung von Sauerstoff und Diffous in Gewerbe, Industrie und Technik“. Nach dem Referat Demonstration verschiedener Apparate und Werkzeuge. 2. Vortrag von Herrn Architekt Haller, Direktor des kantonal-bernerischen Gewerbemuseums über „Praktische Förderung des Schlossergewerbes“.

Nach Erledigung der statutarischen Traktanden wird den Versammlungsteilnehmern am Nachmittag des Versammlungstages Gelegenheit geboten, die Fabrik für komprimierte Gase, Carba, auf dem Liebefeld bei Bern zu besuchen.

Volkswirtschaft.

Internationale Wirtschaftskonferenz. Der Bundesrat hat die schweizerische Delegation für die vom Völkerbund einberufene internationale Wirtschaftskonferenz folgendermaßen bestellt: L. Dubois, Präsident des Schweizerischen Bankvereins in Basel, Dr. E. Wetter, Vizepräsident des Schweizerischen Handels- und Industrievereins in Zürich, F. Borchet, Vorsteher des Landwirtschafts- und Industrie departements des Kantons Waadt, W. Stucki, Direktor der Handelsabteilung in Bern, und Dr. Weber vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund. Als Experten wurden bezeichnet Nationalrat Josef Scherrer in St. Gallen und alt Nationalrat R. Baumann in Luzern.

Die schweizer. Delegation und der Gewerbe-